

## Wo sich Mensch und Natur verbinden

*In der Weinheimer Hauptstelle der Volksbank ist die Ausstellung „Die Wärme des Lebens“ von Künstlerin Julia Belot zu sehen*



Künstlerin Julia Belot stellte der Vorsitzenden des Kunstfördervereins Weinheim, Waltraut Bucher-Olehowski, Volksbank-Vorstand Klaus Steckmann und Roswitha Schwende (Kunstförderverein) ihre Arbeiten vor. Foto: Kreuzer

Von Günther Grosch

Weinheim. Zwei großformatige Gemälde ziehen schon beim Betreten des Foyers die Blicke der Besucher auf sich. Was den französischen Maler Claude Monet (1840-1926) in mehr als 250-facher Variation unter dem Titel „Nympheas“ immer wieder aufs Neue zu Pinsel und Palette greifen ließ, ist auch für die gebürtige Russin Julia Belot ein wichtiges Thema ihrer an die Natur angelehnten Malerei: „Seerosen.“ Doch im Gegensatz zu ihrem Vorbild, der seine Inspirationsquelle in Giverny, einem Dorf in der Normandie hegte und pflegte, befindet sich der von Belot auf Leinwand verewigte „kleine Tümpel“ mit seinen ebenso farbtintensiv wie stimmungsvoll in Szene gesetzten Seerosen in der Nähe ihres Ateliers in Wiesbaden.

„Mit der Natur ist es mir sehr ernst“, sagt die 50-Jährige. Ihr Anliegen sei es, den Betrachtenden Glück zu vermitteln, sie für Momente aus dem Alltagstrott zu entführen. „Die Inhalte meiner Malerei bestehen darin, den Menschen die Wärme des Lebens vor Augen zu führen“, sagt sie. Denn die auf den ersten Blick fast fotografisch erscheinenden Bilder der an der Staatlichen Universität in St. Petersburg studierten Diplom-Biologin und Kommunikationsdesignerin („Exakte Sachlichkeit in Verbindung mit Poesie liegen mir nahe“) drehen sich nicht nur um Seerosen. Landschaften, Pflanzen, Tiere und Menschen, Kamelien und Schwertlilien, Schwäne und Schnee-Eulen, das Porträt einer „gelassen alt werdenden Balinesin“ mit dem durch das Leben gezeichneten Gesicht im Kontrast zu unbeschwert spielenden Kindern („Reifendrehen“) stehen auf ihren in klassischer Ölmaltechnik angefertigten Bildern gleichberechtigt nebeneinander. „Auf Reisen nach Bali oder auf die Seychellen fotografiere ich viel. Ich sammle meine Eindrücke, die ich später in meinem Atelier umsetze“, sagt Belot. Vor allem die Seychellen, „wo sich Mensch und Natur so harmonisch verbinden, dass es kaum sein kann“, haben es ihr angetan. Eine Tatsache, die sie aber auch traurig stimmt.

„Was ich male, wird bald nicht mehr so sein“, ahnt sie angesichts der Zerstörung der Umwelt durch den Menschen. Dennoch sei es nicht ihre Absicht, mit ihren Bildern eine politische Botschaft zu verbinden, antwortet Belot, die seit 1997 in Deutschland lebt, auf Nachfrage. Obwohl die Bilder realistisch wirken, sei ihr das Malerische wichtiger. Waltraud Bucher-Olehowski, die Vorsitzende des die Ausstellung kuratierenden Kunstfördervereins Weinheim, hat für Interessierte einen Tipp parat: „Betrachten Sie die Bilder einmal von der Seite her. Dann sieht man erst so richtig, aus wie vielen Farbschichten Belot ihre Malerei aufbaut.“ Dann erkenne man, wie die von den Bildern ausgehende Raumwirkung zustande kommt.

Belots Bilder seien wie „Fenster in eine andere Welt“, schwärmt Volksbank-Vorstand Klaus Steckmann. Mit den „Schwertlilien“, deren Tiefendarstellung, Leichtigkeit und Wärme sowie dem daraus hervorgehenden Optimismus“ hat er sein Lieblingsmotiv nach den „harten Lockdown-Wochen“ gefunden. Die bis 31. Mai dauernde Ausstellung ist die letzte in der Galerie vor dem geplanten Umbau der Volksbank-Hauptstelle.

Doch Bucher-Olehowski lässt angesichts der Anfang 2022 geplanten Wiedereröffnung keine Wehmut aufkommen: „Denn dann werden wir mit etwas Besonderem aufwarten“, kündigt sie an. Schon jetzt steht fest, dass in der Galerie künftig neben einer neuen Beleuchtungskonzeption für die Bilder neben Skulptur und Malerei auch Videokunst-Darbietungen möglich sein werden.

Info: Galerie der Volksbank Kurpfalz, Hauptstelle Weinheim, Bismarckstraße 1: Julia Belot, „Die Wärme des Lebens“, bis 31. Mai, während der Öffnungszeiten der Bank.